

IV.

M i s c e l l e n .

Alte Ordnung der Aschebergischen Procession *)
wie selbige von unmerklichen jahren biß hiehin gehalten.

Sehrlich wirdt am Ersten sonntag nach Jacobi eine Procession zu Aschebergh gehalten (so von vielen S. Catharinen nacht genent wirdt) welche vor Zeiten vom Hause Davensbergh fundirt und gestiftet sein soll. Ob nun jura foundationis am selben Hause vorhanden, oder selbige durch langwürdigkeit der Zeit, oder durch Krieg, oder brandt untergegangen, ist ungewiß, gewiß befindet sich aber daß Zu selbige Procession ganz ärgerlich und abergläubig, und zu selbiger etliche thausendt menschen zu roß und fuß auß unterschiedlichen dorpfere, stetten und orttern erschienen, ezliche zwar aus guter meinung ihr gelübt zu bezahlen, meisten theils aber durch heckßen und teuffelsbännern raht da hin gewiesen, durch welcherer rath wachssene bildnüssen unfruchtbarer biester, als pferden, kühen, schaaffen, und schweinen S. Catharinen geopffert werden, in abergläubiger meinung als solten durch sothane offerung die biester künftigen jahrs werben und fruchtbar werden.

Berührte Procession wird folgender gestalt gehalten: Des vorigen tags versamblet sich das volck zu Aschebergh, etliche so einiges vermögens sind, begeben sich in wirtshäu-

*) Diese Mittheilungen stammen aus dem Pfarr-Archive zu Ascheberg und sind niedergeschrieben von Wenemar Uhrwerker, der zuerst Caplan in Ludgeri war, gegen Ende des 30 jährigen Krieges Pastor zu Ascheberg wurde und dort lange Zeit segensreich gewirkt hat.

feren und krügen die nachtZeit mit freffen, fauffen, tanzen, spielen, unkeuschen liedern, und andern leichtfertigkeiten zu bringend; andere verfügen sich in die Kirche, doch des ganzen nachts kein gebett und andacht, sondern unchristlich ruffen und gestand erweckt auch woll hurerei in ecken und windelen getrieben, dadurch die Kirche Gottes profanirt und entheiliget wirdt. Zu mitternacht um zwelff uhren wirdt ein kurze predige gehalten; und nachdem selbige geendiget gehet man in dicker finsternuß (bevorab wan kein monschein vorhanden) und fällt mit großer confusion unordnung und getränk, ohne präsent eines pastors und geistlichen, ohne gebett, ohne lobgesand, ohne kreuz und fahnen, und ohne schein christlichen wehsens; und ist die ganze Processions einer abgöttischen heidenischen gotlosigkeit, als christlicher katholischer andacht gleicher, dah bei nicht leichteres zu besorgen, als daß menschen und kinder im getummell der pferden umbkommen, wie vor diesem geschehen als männiglichem bewußt, dah ein kindt den pferden unter die füß gebracht und zerrissen. Alle andacht (oder vielmehr aberglaub) so bei obiger Procession in diesen 1649 jahr von parcho loco gesehen und in notam genommen worden ist diese: daß nemlich die leuthe so ihr gelübt verrichten, die vor S. Catharinen bildniß hangenden funff schellen mit gewissen zahl anschlagen, in abergläubiger opinie S. Catharinen höre nicht, nemme auch das oppfer nicht an, wan mit selbigen schellen nicht geleuttet würde.

Selbiges Catharinen bildt wirdt von vier aus jeder Bauerschaft deputirten starcken kerß (so sich alle stunde an sichern orttern versehen) herumbgetragen, die trägern aber lauffen mit gewalt durch dick und dünn mit gedeckten köpffen, unchristlichen geschwätz, und starck forttreiben, und dem nach selbige in den benachbarten kerpselen Herberen, Nortkirchen, Ortmarshocholz, Rindenrodde und Steinfurth anlangen, gehen sie in selbigen kerpselen benachbarten sechs häuser, und

setzen das Bild auf eine Bank, oder umgekehrten Kuhtrich so lange nieder, bis die einwohnern ernenten trägern einen keese verehren, so sie nachmittags in frügen verfauffen. In deme nun solche keese geholet und in die rast eingelegt, werden folgende gotlose wörter von ihnen trägern außgeplaudert: Vader, moder, tochter wo findt ihr, willt ihr trinche Walbaums öms besehen; so kombt bald, ihr könnet sie umb einen keese besehen; sehet wie sien und fürick is unse trineke. Nach diesen und dergleichen gottlosen worttern nemmen sie das bildniß wieder auf ihre schultern und halten ihre vorige gewohnheit in lauffen und bosen geschwätz. Damit nun die Boventen und anwesende leuthe in böschen und wälden nicht irre gehen, wie oft geschehen, so reittet ein tambuhr durch selbige walde, schlägt auf die trommen, bis man die erste, andere dritte und viertte station anlange, dah zwaren kurze predigen, aber mit geringer Frucht gehalten werden, theils wegen freffen und Brandweins sauffen, theils wegen geschrei und frenschen der pferden, theils auch wegen müdigkeit und abmattung der anwesenden, welchen die predigen anzuhören, fast beschwerlich. Und wird die erste station gehalten an Willerindßbaum, sambt einer predig, die andere auf die Schemmind heide gleichfalls mit einer predig; die dritte vor der freiheit Davensberg auf den Dilmanischen stück mit celebrirung eines sacri und einer predigen; die vierte an schönefellsbaum kerspells Rinderodde ohne predig, das S. Catharinenbild ad . . . wirdt niedergesetzt ut offerentes possint habere . . . oblationes deponere. Wan man nun endlich aus dorff anlangt gegen Hoppenberges hauß, dah rennen die träger mit gewalt und eill mit dem bildt dreimahl umb einen eichenbaum zur abergläubiger Dankfagung für die nun woll vollzogene procession; gleichfallß thun auch die reuttern mit ihren pferden. Zu mittags Zeit umb zwelff oder halber ein uhr ohngeschr kombt man ins Dorff Wschebergh; alstan geht

selbigen orts pastor den leuthen mit dem h. Sacrament vorm Dorff entgegen, und wirdt Te deum laudamus gesungen, aber das getümmel, unordnung und compression des volckes wie dan auch das frenschen der pferden, so mit umb den kirchhoff getrieben werden, behindert alle andacht und gebett, und da man gott sonderliche reverentz erzeigen sol, da wirdt er am meisten verunehrt, bevorab der S. Sontag in aergernußen und abergläubigen werden zugebracht wirdt.

Weil nun der allmächtige gott sich nicht spotten läßt und an öffentlichen scandalen sonderlich mißgefallen hat, und durch besagtes unchristlich wesen sein heiliger nahm verunehrt und gelestert wird; alß wolle von den herrn Zum Davensbergh als Erben der fundatoren demüthig gebetten haben, daß mehrj. weitläuffige nnd ärgerliche procession eingezogen und kürzer gemacht werden möchte, in erwegung, das durch mittel der einziehung alles rennen und eingeriffener mißbräuche und göttliches nahmens entheilligung gedempft und abgeschafft und das gemeine volck zu gottgefälliger andacht an bequemsten gehalten werden könne, in dessen zuvorsicht dieselbe im schutz des allerhöchsten besteht und tröstlichen antwort erwarte. Den 1. July 1649.

Ev. hochadl. und zc.

Dienstgefliffener

W. Uhrwercker, pastor.

Copia Rescripti.

Ehrwürdiger wohlgelehrter viell geehrter Herr zc.

Die vorgeschlagene reformacion der gottes Dracht oder procession daselbst zu Aschebergh betreffendt wissen meine herrn vor dießmahl ohne ferneren nachdenken und eingeholten reiffsinningen raht, nit enger einzuziehen, wollen gleichwoll herzlich gern die hilfliche handt bieten, damit die vorfallende mißbräuche so viell möglich abgeschaffet werden, dah nun Ev. Ehrw. dießfalls einen vorschlag zu thuen belieben

würde, welches deroselben Ich hiemit bevelliget nechst empfehlung zu gott wiederantwortlich andeuten sollen.

Eilendes nortkirchen am 5. July A. 649.

Sw. Ehrw.

Dienstwilliger

Evert offenbeck

Anno 1652 die 15. octobris, et Anno 1653 die 27. marty inter cetera decreta synodalia jussu R. et Ill. Ep. et N. nostri publicatum et decretum concernens puncta contrahendarum processionum, cuius copiam extraxi et hic infra scripsi:

Processiones speciales parochiarum ruralium quæ ad multas horas protrahuntur et post medium noctis inchoantur, ne onerosa sint et ex quorundam malitia periculosa, contrahantur, tollantur abusus, et ea quæ fere sine scandalo aut superstitione vix fiunt: Insuper curandum ut populus instruat, in quo consistat vera devotia quæ in processionibus requiri debet.

Christoph. Bernardsu.

Unter Beilegung einer Abschrift dieser Synodalbeschlüsse wandte sich Pastor Uhrwercker abermals an F. Morrien, Herrn zu Davensberg, mit der Bitte in die Abkürzung der Prozession einwilligen und zur Bestimmung eines guten und bequemen Weges mitwirken zu wollen. Als aber keine Antwort erfolgte, schrieb er unter dem 23. Mai 1653 an den Fürstbischof Bernh. v. Galen. Dieser schrieb von Regensburg aus an seinen General-Vicar, Johann von Alpen, und ernannte den Dompropst Otto Schmiesind und den Vicedominus Baron Ferdinand von Buchholz zu Commissarien in dieser Angelegenheit. Ehe diese aber ernstlich eingreifen konnten, war es dem eifrigen Pastor bereits gelungen, die Besizer von Davensberg (Ferd. Morrien zu Nord-

Kirchen und den Wulff zu Fichten) auf gültlichem Wege zur Einwilligung in die Abkürzung und Besserung der Catharinenfahrt zu bewegen.

**Malevolentia Rusticorum contra pastorem
attentata sed irritata.**

Anno 1650 am letzten Augusti hat im Dorff und Osterbauer zu Aschebergh Graf Löwenhaupt Schwedischer Obrister mit etlichen compagnien reutter zwo nachten logiert, und nach verübten viellen privatis exactionibus nicht willen auffbrechen ehe er von gemeinen kirspell hundert rthlr (welche uf fünfzig bedingt und bezahlet) gepresset hette, und haben sothane 50 rthlr. bei vermeidung des gangen kirspells und kirchenplünderung (welche gtr Obrister bei seiner höchster sehligkeit zugeschworen hatte) beigebracht werden müssen. Damit dan besorgte und zugeschworne plünderung verhüten mögte, so hab alsbald hiesige vorsteher und receptoren als S. Grind und bernardum Steinhorst um beibringung sothaner geldern im Dorff beruffen lassen, welche doch sich beklagten unmöghelich zu sein sothane sumb in aller eill zu erzwingen, als haben selbige receptoren instendiglich von mir gebeten, gte 50 rth. anderswoh zu entleihen, sie wollens nach beschehener militar aufbruch pündlich bezahlen. Hab derowegen dem kirspell zu willfahren zu mitter nacht herrn Henrichen von Galen Drosten zur wechte um 40 rth zu bispind ersucht und alsbald erlangt, sind die übrigen Zehn im Dorff geliehen. Als nun solche gelehnte 50 rth in meinen händen gestonden, hab selbige gte obristen Lowenhaupts major in praesenz henrichen Weimans, Dieterichen cluten, und Christopfern Schlüter in gte Weimans behausung in der küchen zugestellet, darauf der aufbruch in continenti erfolgt. Am folgenden sonntag nach beschehenen aufbruch ist zur abtragung offrt. 50 rth. ein quartaal schätzung von kirspells vorstehern eingewilliget, welches als hernach beige-